

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Urlaubszeit „á gmáhts Wíessl“ und dahin ging's über seine spezielle Einladung mit ihm am 13. August 1882. Laut Tagebuch abends eine lange fidele Kneiperei in Ried in Ammerers Keller mit den Germanen- und Gerichtskollegen Kubinger und Staininger, unserem lieben, sangeslustigen „Stoanl“ (nun auch Matsch nachgefolgt — Fiducit!) tags darauf, am Sonntag, mit den Turnern in Ried in St. Thomas, „Im Tanzsaal z' St. Thomas voll Schimmer und Schein“ (Stelzhamer: „Himmel und Höl“) und abends unter Donner und Blitz Einzug bei Brauer Enzinger in Pramet auf eine Studienwoche, verbracht anregungsvollst im Kreise der Familie, und sei hier noch speziell gedacht der Liebenswürdigkeit der Frau Elise von Poty geb. Enzinger. Am folgenden Morgen führte uns „s Furtbacherl“ Großpiefenham zu:

Bist gar á kloans Wässerl,
Dein Gang is so stád,
Just ázwann á jungs Páárl
Bo dá Liab wispeln dáð.

Nur iablmal her i
Di brummln und grein'n,
Wann dar d' Buam in dá Unacht
In Stoan ins Bött kei'n.

Abá kán dáß di umfêhrst,
Is's schán wieder go,
Und das gfüllt má von dir,
I bi námlí áh so.

(Stelzhamer: „s Márl von Furtbach“.)

Aber, aber, „s Badánhaus!“ Keine:
Drei Pappeln, schen gschmoaßen,
Dö si schwiiman und noagn
Und die freundli'n Frager
Auf „Franzenhoam“ zoagn.

wie sich der Meister zum bleibenden Gedenken gewünscht (Stelzhamer: „Unser Áhnlbirnbám“); dafür unthei am Fahrtwege ein Gedenkstein mit der Inschrift: „Franz Stelzhamers Geburtshaus“ und obenbei am Abhange ein verfallenes hölzernes Kleinhaus inmitten eines großen Misthaufens.

's Stiagerl is zret't,
Und die Planká is znet't,
Und dá Húchel vorn Haus
Ehzeit grean, ízt — á Graus!

Graoße Blegern und Disteln
Stattn Braosenkrautstoc;
Statt dá Sunnbánt voll Leut
Dáblicst d' Sau bo sán Drog.

Koan Hunderl, das kolát,
Koan Bógerl, das sung,
Nix als z' liadáló,
Z'lechsndó Unordnung!

(Stelzhamer: „s Badánhaus“ und „Unser Áhnlbirnbám“.)

Ergriffen von dem Anblicke dieser Ruine, ward mit dem brüderlichen Gelöbniße: „Das muß anders werden!“ der Bund geschlossen, der ahnungslos das Sammelwerk „Aus dá Hoamát“ im Gefolge haben sollte.

Bon Feizing bon Wald
Zoiht si d' Straßn herfür
Und lást áhá ins Pramet,
Dal gát's á guat's Bier.

(Stelzhamer: „Zusá Gógnd“.)